

## Vorlage-Nr. 14/3123

öffentlich

**Datum:** 22.01.2019  
**Dienststelle:** OE 9  
**Bearbeitung:** Frau Schuy

<b>Kulturausschuss</b>	<b>14.02.2019</b>	<b>empfehlender Beschluss</b>
<b>Finanz- und Wirtschaftsausschuss</b>	<b>11.03.2019</b>	<b>empfehlender Beschluss</b>
<b>Landschaftsausschuss</b>	<b>22.03.2019</b>	<b>Beschluss</b>

### Tagesordnungspunkt:

**Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren**

### Beschlussvorschlag:

1. Der Planung und Durchführung der in der Vorlage Nr. 14/3123 aufgeführten Ausstellungen in den Jahren 2020 ff. wird vorbehaltlich evtl. weiter zu treffender Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen einzugehen. Hiervon ausgenommen ist die Landesausstellung im LVR-Archäologischen Park Xanten. Für diese Ausstellung können erst nach Verabschiedung des Doppelhaushalts 2020/2021 Verpflichtungen eingegangen werden.
3. Die gemäß Ziffer 2 gemachten Erklärungen müssen sich in den jeweiligen Jahren im Rahmen von 60% der Haushaltsansätze für Ausstellungen (Eigenmittel der Museen) von 2019 halten.

### UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

### Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

### Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

## **Zusammenfassung:**

Mit der Vorlage wird – wie in jedem Jahr - das Ausstellungsprogramm der LVR-Museen für die künftigen Jahre vorgestellt und um eine Ermächtigung gebeten, bereits im laufenden Jahr Verpflichtungen bis zu einer Höhe von 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2019 zu Lasten künftiger Haushaltsjahre eingehen zu dürfen.

Bei den einzelnen Ausstellungen, welche in der Anlage der Vorlage dargestellt werden, sind - soweit derzeit kalkulierbar - die voraussichtlichen Kosten und die geschätzten Besucherzahlen angegeben. Bei den aufgeführten voraussichtlichen Kosten handelt es sich grundsätzlich um Eigenmittel. Fremdmittel werden nur berücksichtigt, wenn hierfür bereits eine verbindliche Zusage vorliegt.

Ausstellungen mit einem großen Kostenvolumen benötigen in der Regel eine längere Vorlaufzeit, so dass es notwendig ist, Verpflichtungen bereits vor Beginn des Jahres einzugehen, in dem die Ausstellung gezeigt werden soll.

Hierzu wird - entsprechend dem Verfahren in den vergangenen Jahren - eine Handlungsermächtigung in Höhe von 60 % der in den betreffenden Produktgruppen in 2019 veranschlagten Eigenmittel für Wechselausstellungen erbeten. Bei einem gemeinsamen Finanzrahmen der LVR-Museen für Wechselausstellungen im Jahr 2019 von 960.841 € handelt es sich um eine Handlungsermächtigung in Höhe von 576.505 €, verteilt auf alle LVR-Museen.

## **Begründung der Vorlage Nr. 14/3123: Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren**

### I. Ausgangssituation

Den zuständigen Ausschüssen wird jährlich darüber berichtet, welche Ausstellungen in den Museen des LVR in künftigen Haushaltsjahren mit welchen Kosten und welcher Besuchszahlerwartung durchgeführt werden sollen.

### II. Sachstand

Die beiliegende Darstellung gibt einen Überblick über die in den Jahren ab 2020 in den LVR-Museen geplanten Ausstellungen.

Bei den einzelnen Ausstellungen sind - soweit derzeit kalkulierbar - die voraussichtlichen Kosten und die geschätzten Besuchszahlen angegeben. Bei den Kosten handelt es sich grundsätzlich um Eigenmittel. Fremdmittel werden nur berücksichtigt, wenn hierfür bereits eine verbindliche Zusage vorliegt.

Selbstverständlich wird die Verwaltung alle erdenklichen Bemühungen unternehmen, um für die Ausstellungen Drittmittel einzuwerben. Zu einem so frühen Zeitpunkt liegen aber naturgemäß wenige verbindliche Zusagen vor. In den Kostenkalkulationen sind keine Finanzierungsrisiken durch Eintrittserlöse enthalten.

### III. Weitere Vorgehensweise

Ausstellungen mit einem großen Kostenvolumen haben in der Regel eine lange Vorlaufzeit, so dass es notwendig ist, Verpflichtungen bereits vor Beginn des Jahres einzugehen, in dem die Ausstellung gezeigt werden soll.

Hierzu wird - entsprechend dem Verfahren in den vergangenen Jahren - eine Handlungsermächtigung erbeten. Als Handlungsermächtigung werden 60 % der in den betreffenden Produktgruppen in 2019 veranschlagten Eigenmittel für Wechselausstellungen berücksichtigt.

Bei den einzelnen Museen handelt es sich um folgende Beträge:

	im Haushalt 2019 veranschlagte Eigenmittel für Wechsel- ausstellungen	Handlungs- ermächtigung (60 %)
LVR-LandesMuseum Bonn	289.141 €	173.485 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	200.000 €	120.000 €
LVR-APX/LVR-RömerMuseum Xanten	135.000 €	81.000 €
LVR-Industriemuseum	270.200 €	162.120 €
LVR-Freilichtmuseum Kommern	15.000 €	9.000 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	11.500 €	6.900 €
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	40.000 €	24.000 €
insgesamt	960.841 €	576.505 €

Entsprechend dem bestehenden Verfahren wird der Kulturausschuss über den Stand und die Abwicklung der Ausstellungen mit einem größeren Kostenvolumen u.a. im Rahmen des Ausstellungscontrollings informiert.

#### IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, die Ausstellungsplanung für künftige Haushaltsjahre zur Kenntnis zu nehmen und die Verwaltung – vorbehaltlich evtl. weiterer noch zu treffender Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung - zu ermächtigen, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen im Rahmen von höchstens 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen (Eigenmittel der Museen) in 2019 einzugehen. Hiervon ausgenommen ist die Landesausstellung im LVR-Archäologischen Park Xanten. Für diese Ausstellung können erst nach Verabschiedung des Doppelhaushalts 2020/2021 Verpflichtungen eingegangen werden.

In Vertretung

K a r a b a i c

**LVR-LandesMuseum Bonn**

**Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2019 veranschlagten Eigenmittel betragen 289.141,00 €.**

**Fotografie in der Weimarer Republik  
im Rahmen des Verbundprojektes „Bauhaus 100 im Westen“  
voraussichtlich September 2019 bis Januar 2020**

Eine Ausstellung des LVR-LandesMuseums Bonn, der Deutschen Fotothek in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) und der Stiftung F.C. Gundlach Hamburg in Kooperation mit dem Ullstein Bildarchiv Berlin.

Für die Entwicklung der Fotografie sind die Jahre der Weimarer Republik zwischen 1918 und 1933 in ihrer Bedeutung kaum zu überschätzen. Die Ausstellung nimmt alle Facetten des erfolgreichen Mediums „Fotografie“ in diesem Zeitraum in den Blick. Dabei steht nicht nur die künstlerische Fotografie des „Neuen Sehens“ oder der „Neuen Sachlichkeit“, sondern vor allem der durch technische Neuerungen beflügelte innovative Fotojournalismus und die Dokumentarfotografie im Mittelpunkt. Diese Zeit ist der Beginn einer visuellen „Medienkultur“. Die im Berliner Ullstein-Verlag wöchentlich erscheinende „Berliner Illustrierte Zeitung“ (B.I.Z.) erreichte eine Auflage von rund zwei Millionen Exemplaren.

Die umfassenden Archive der Kooperationspartner und ausgewählte Leihgaben, u.a. aus dem Ullstein-Archiv, ermöglichen einen neuen Blick auf die Vielschichtigkeit des Weimarer Alltags, mit besonderem Fokus auf den Westen - vom hoffnungsvollen Anfang bis zum Untergang 1933. Neben Arbeiten bekannter Fotografenpersönlichkeiten der Zeit, wie u.a. August Sander, Lotte Jacobi, Hugo Erfurth, Gisèle Freund, Yva, Alfred Eisenstaedt oder Erich Salomon, werden auch fotografisches Material und Dokumente von eher unbekanntem Bildautoren zu sehen sein. 12 Themen werden im LandesMuseum Bonn gezeigt, zwei Themen zeitgleich in den Räumen der SK-Stiftung - Fotografische Sammlung in Köln. So erhält die Ausstellung und damit auch das Gesamtprojekt „Bauhaus 100 im Westen“ zusätzliche Aufmerksamkeit in der Kölner Museumslandschaft.

Der Katalog ist als umfassendes Bild-Text-Kompendium zum Thema geplant.

**Gesamtkosten (geplant): 149.500,00 €**

**davon:**

Eigenmittel 2018	14.240,00 €
Eigenmittel 2019	92.260,00 €
Eigenmittel 2020	3.000,00 €
Fremdmittel 2019	40.000,00 €

**Geschätzte Zahl der Besuche: 30.000**

**Musik!**

**Mitmachausstellung zum Beethoven-Jahr  
voraussichtlich November 2019 bis September 2020**

Kooperationsprojekt des LVR-LandesMuseums Bonn mit dem Museon Den Haag, dem Braunschweigischem Landesmuseum und dem Limburgs Museum Venlo.

Wenn es eine Menschheit-Hymne gäbe, dann wäre dies sicherlich Beethovens Ode an die Freude aus der 9. Symphonie. Anlässlich des 250-jährigen Geburtstages des weltberühmten Komponisten fragt die Ausstellung des LVR-LandesMuseums nach der weltumspannenden Wirkung der Musik.

Mit ca. 35 Mitmachangeboten bringt sie die Geschichte und die Vielfalt der Klangwelten quer durch alle Kulturen und Kontinente zum Erklingen und macht die Besucherinnen und Besucher aller Generationen zu Musikern, Komponisten und Instrumentenbauern. Sie zeigt aber auch, wie wir hören und erklärt mit Modellen und Medienstationen die komplexe und wunderbare Funktionsweise unserer Ohren im Zusammenspiel mit unserem Gehirn. Sie macht deutlich, wie wir unsere Ohren schützen können. Sie fragt aber auch in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Bonn und dem Freiburger Institut für Musikmedizin und nicht zuletzt in Bezug auf Beethovens Schwerhörigkeit, wie Hörschwäche heute immer erfolgreicher behandelt werden kann. Schließlich fragt sie nach den universalen Funktionen der Musik für Religion und Kult, für Feste und Zeremonien, aber auch, ganz aktuell, als Heilquelle. Die Ausstellung wurde mit Unterstützung des Beethoven Orchesters und des Mahler Chamber Orchestra (MCO), dem derzeit weltbesten Kammerorchester, und weiteren „Patern“ aus dem Bereich Weltmusik und Pop erarbeitet. Musik soll für alle erlebbar sein, die Ausstellung arbeitet inklusiv und kooperiert u.a. mit dem inklusiven Projekt „Feel the Music“ des MCO.

So stellt die Ausstellung originale Exponate und zahlreiche Mitmachstationen gleichberechtigt nebeneinander. Von Raum der absoluten Stille bis zur Kirchen- und Konzertorgel macht sie die Faszination der Musik und des musikalischen Hörens in aller klanglichen und kulturellen Vielfalt erleb- und hörbar.

Die Ausstellung wird in das Jubiläumsprogramm anlässlich Beethovens 250. Geburtstag eingebunden und durch Fördermittel des Beethoven-Jahres in Höhe von 140.000,- unterstützt. Zusätzlich realisiert das LVR-LandesMuseum Bonn in enger Zusammenarbeit mit dem Beethoven Haus, dem Beethoven Orchester, dem Beethoven Fest und Operntheater der Stadt Bonn ein gemeinsames musikpädagogisches Projekt: vier durch die jeweiligen Partner betreute mobile Klangskulpturen werden an ca. 100 Terminen während des Beethoven-Jahres im Stadtraum präsent sein, nicht zuletzt, um auch die Ausstellung Musik! des LVR Landesmuseums Bonn zu promoten. Dieses Projekt wird ebenfalls mit 80.000 € durch die Beethoven Jubiläumsgesellschaft unterstützt. Das LVR Landesmuseum Bonn übernimmt die Koordination und beteiligt sich mit 10.000 € Eigenmitteln. Dieses Projekt wird außerhalb des Ausstellungscontrolling verwaltet und wird insofern nicht in den Gesamtkosten der Ausstellung erfasst.

**Gesamtkosten (geplant):** 400.000,00 €

**davon:**

Eigenmittel 2019	76.200,00 €
Eigenmittel 2020	184.250,00 €
Fremdmittel 2019	150.550,00 €

**Geschätzte Zahl der Besuche:** 70.000

<b>Max Ernst Museum Brühl des LVR</b>
---------------------------------------

**Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2019 veranschlagten Eigenmittel betragen 200.000 €.**

**„Möbius – Die Kraft der Fantasie“ (Arbeitstitel)  
15.9.2019 bis 16.2.2020**

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR stellt im Herbst 2019 die visionären Bildwelten des bedeutenden französischen Zeichners und Szenaristen Jean Giraud (1938-2012) vor, der als Möbius zu einer Comic-Ikone geworden ist. Unter diesem Namen erforschte er die Sphären der Träume und der Science-Fiction und setzte surrealistische Techniken wie das ‚automatische Zeichnen‘ ein, um Welten im ständigen Fluss zu schaffen. Utopische Architekturen und futuristische Megametropolen treffen auf meditative Wüstenlandschaften und schamanistische Reisen durch Raum und Zeit. Bei Möbius verschwimmen die Grenzen zwischen Comicstrip und Kunst, seine Erzählstrukturen sind häufig selbstreflexiv. Eine Reise durch seine fantastischen Erzählungen wird für den Betrachter dabei zur Seelenreise in das Ich des großen Meisters der Linie und damit in unbekannte Bereiche der Fantasie, die überraschend detailgenau und suggestiv Form annehmen.

Ausgehend von seinen Notizbüchern („Carnets“), in denen er grundlegende Ideen seiner Bildproduktion konzentriert hat, über farbig gefasste Motive in Einzelblättern, szenisch gegliederte Folgen, Skizzen, eine Reihe abstrakter Gemälde bis hin zu populären Druckgrafiken, wird das Spektrum seiner faszinierenden Zeichenkunst und seiner komplexen Bildgeschichten ausgebreitet.

Die Ausstellung entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Witwe des Künstlers, die die Möbius Production Jean Girard in Paris vertritt.

Es handelt sich um die erste größere Museumsausstellung zu Möbius in Deutschland.

**Gesamtkosten (geplant):** **250.000 €**

2018 Eigenmittel	50.000 €
2019 Eigenmittel	170.000 €
2020 Eigenmittel	30.000 €

**Geschätzte Zahl der Besuche:** **15.000**

**„Mark Ryden“  
April 2020 – August 2020**

Mark Ryden (\*1963, Medford, Oregon) gilt als „Veteran“ des Pop-Surrealismus, der seit Ende der 1990er Jahre an der Spitze dieser Bewegung steht, die unzählige Nachfolger gefunden hat. Ryden kombiniert Motive populärer Bildwelten und zeitgenössischer Mythologien aus Märchen und Geschichte in so ungewöhnlicher Weise, dass die Zusammenhänge rätselhaft werden und die Grenzen zwischen High und Low verwischen. Er will in seiner Kunst die Fantasie erblühen lassen. Er fürchtet sich weder vor Nostalgie noch vor Sentiment und auch nicht vor schrägem Kitsch, rhetorischer Übertreibung oder überstilisierten Schönheit. In einem altmeisterlichen, feinmalerisch detailreichen Stil überrascht, irritiert und provoziert er alle traditionellen Erwartungshaltungen und lässt den Betrachter so in einen ganz eigenen, regelrecht irrwitzigen und unheimlichen Kosmos blicken. Hier greifen kindlich naive Unschuld und düstere psychische Abgründe ineinander. Engelsgleiche Mädchen treffen auf groteske und geheimnisvolle Figuren. In seine Visionen bezieht Ryden bisweilen auch die Rahmen seiner Gemälde mit ein, die – kunstvoll mit Hand geschnitzt – diese in barocker Formenfülle umspielen und die Inhalte ins Plastische weiterspinnen.

Es handelt sich um die erste Ausstellung von Mark Ryden im deutschsprachigen Raum. Seine Premiere in Europa hatte der Künstler 2016 im Centro de Arte Contemporáneo in Málaga.

**Gesamtkosten (geplant): 250.000 €**

2019 Eigenmittel 70.000 €  
2020 Eigenmittel 180.000 €

**Geschätzte Zahl der Besuche: 14.000**

**„Max Beckmann – Day and Dream. Eine Reise von Berlin nach New York“  
September 2020 bis Februar 2021**

Nach der erfolgreichen Ausstellung „George Grosz – Deutschland, ein Wintermärchen, Aquarelle, Zeichnungen, Collagen 1908-1958“ im Jahre 2011, figurieren nun Werke von Max Beckmann (1884–1950) als eine weitere, eher kontrastiv zu Max Ernst angelegte Präsentation. Das Erlebnis des Ersten Weltkriegs führte Beckmann zu einem Ausdrucksstil, der sich, ähnlich wie bei Grosz und Otto Dix, in seiner harten Dingbestimmung der Neuen Sachlichkeit näherte. 1937 emigrierte Beckmann nach Holland, 1948 übersiedelte er in die USA. Sein Stil war seit den 1920er Jahren durch einen starken Individualismus geprägt, der ein ausdrucksstarkes, die Form umreißendes grafisches Gerüst hervorbrachte. Hauptthema ist der einsame, bedrohte Mensch in einer apokalyptischen Welt. Im Spätwerk folgen moderne Deutungen mythologischer Motive. Die Werkauswahl konzentriert sich auf rund ein Dutzend Ölgemälde, um die Zeichnungen und Druckgrafiken gruppiert werden, die u.a. aus dem Nachlass Beckmanns stammen. Sie zeigen ihn als überaus prägnanten Zeichner.

Die Ausstellung wird von einem Gastkurator unterstützt. Diese kann nunmehr voraussichtlich im Herbst 2020 realisiert werden.

**Gesamtkosten (geplant): 250.000 €**

2019 Eigenmittel 70.000 €  
2020 Eigenmittel 150.000 €  
2021 Eigenmittel 30.000 €

**Geschätzte Zahl der Besuche: 14.000**

**LVR-Archäologischer Park/ LVR-RömerMuseum Xanten**

**Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2019 veranschlagten Eigenmittel betragen 135.000 €.**

**2020**

**„Aufstand am Niederrhein – Die Bataver im Kampf gegen das römische Imperium“**

**voraussichtlich Mai bis Oktober 2020**

Nach Neros Selbstmord kämpfen im Jahr 69 n. Chr. vier Kaiser um den Thron. Schließlich stehen sich Aulus Vitellius, der von seinen Truppen zum Kaiser proklamierte Statthalter Niedergermaniens, und Titus Flavius Vespasianus, der sich als Feldherr im Kampf gegen die aufständischen Juden in Palästina einen Namen gemacht hat, als Prätendenten ge-

genüber. Die Rheingrenze ist geschwächt, da Vitellius einen großen Teil der in Germanien stationierten Truppen mit sich nach Italien geführt hat.

Als die entscheidende Auseinandersetzung bevorsteht, erproben die am Niederrhein siedelnden Bataver, die seit der Zeit des Augustus mit Rom verbündet sind und dem Reich Hilfstruppen stellen, den Aufstand und versuchen, die römische Oberherrschaft abzuschütteln. Bald schließen sich andere germanische und gallische Stämme wie die Treverer und Lingonen der Aufstandsbewegung an. Es kostete die römische Zentralmacht zwei Jahre größter Anstrengungen, um den Aufstand niederzuschlagen. Am Ende kapitulieren die Bataver zwar, aber anders als die aufständischen Juden in Palästina sind sie militärisch nicht geschlagen und behalten weiter ihre privilegierte Stellung im Rahmen der römischen Heeresorganisation.

Roms Nordwestprovinzen bildeten neben Italien den Hauptschauplatz der für das weitere Schicksal Roms entscheidenden Ereignisse und wurden durch die Wirren des Bürgerkrieges in besonderer Weise in Mitleidenschaft gezogen. Die in Xanten stationierte 15. Legion, die sich der Usurpation des Vitellius anschloss, ging im Bürgerkrieg unter. Entscheidende Kampfhandlungen zwischen römischen Truppen und aufständischen Germanen spielten sich am Niederrhein zwischen Kalkar und Krefeld ab. Eine der wichtigsten Schlachten wurde beim römischen Militärlager Vetera / Xanten geschlagen.

Die Ausstellung im LVR-Römermuseum widmet sich erstmals diesen für die weitere Entwicklung Niedergermaniens entscheidenden Ereignissen. Mit eigenen Exponaten und zahlreichen Leihgaben aus Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz wird ein spannendes Bild des Bataveraufstands gezeichnet, der sich in vielen Aspekten mit heutigen Ereignissen in politisch instabilen Regionen der Erde vergleichen lässt.

<b>Gesamtkosten:</b>	<b>135.000 €</b>
2020 Eigenmittel:	135.000 €
<b>Geschätzte Besuchszahl:</b>	<b>50.000</b>

## 2021

### **Landesausstellung zur Archäologie in NRW (LAUS): „Die Römer in Nordrhein-Westfalen“ (Arbeitstitel)**

#### **voraussichtlich April bis Oktober 2021**

Die Archäologische Landesausstellung ist bundesweit eine Institution und einzigartig: seit 1990 legt sie im Fünfjahresturnus Rechenschaft über die Ergebnisse bodendenkmalpflegerischer Tätigkeit in Nordrhein-Westfalen gegenüber einer breiten Öffentlichkeit und der Fachwelt ab. Sie präsentiert dabei in einer beispielhaften Kooperation der nordrheinwestfälischen Bodendenkmalpflegeämter, der Stadtarchäologien und der Landesmuseen sowie der ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger die bedeutendsten Funde, Befunde und Grabungsplätze.

Nach dem großen Erfolg der LAUS 2015 „REVOLUTIONjungSTEINZEIT“ soll auch die LAUS 2021 wieder einen konkreten Themenbezug bieten. Aufgrund der zeitlichen Überlagerung der turnusmäßig alle 5 Jahre stattfindenden LAUS mit dem Internationalen Limes-Kongress 2021 in Nijmegen und der Beantragung des Niedergermanischen Limes als UNESCO-Welterbe in den Jahren 2020 (Vorprüfung) und 2021 (Komiteesitzung und Entscheidung) sollen diesmal „Die Römer in Nordrhein-Westfalen“ (Arbeitstitel) im Fokus stehen. Das LVR-RömerMuseum Xanten ist – neben Bonn, Detmold und Haltern am See – einer der Hauptstandorte dieses dezentral organisierten Ausstellungsprojektes.

Die Ausstellung richtet ihr Augenmerk auf den Landschaftswandel, die Dynamik von Siedlungsprozessen und die Wirtschaftstätigkeit in römischer Zeit ebenso wie auf städtebauli-

che Aspekte oder die Konstituierung einer planmäßigen Infrastruktur (Verkehrswege, Wasserver- und -entsorgung usw.). Diese Aspekte wirken bis heute in unterschiedlicher Form nach. Damit lassen sich zum einen breite Vermittlungswege beschreiten und zum anderen Synergien und Kooperationen während der Ausstellung erzielen. Der Regionalbezug wird ein wichtiger konzeptioneller Baustein sein, also der in die Region wirkende Charakter von Funden und Fundorten, aber auch der kulturlandschaftlich prägende Einfluss der römischen Epoche auf die folgende Zeit bis heute.

Die Bereitstellung der Eigenmittel in Höhe von 500.000 € stehen noch unter dem Vorbehalt der Beschlüsse zum Doppelhaushalt 2020/2021. Aus diesem Grund können erst nach Verabschiedung des Doppelhaushalts 2020/2021 Verpflichtungen für die Landesausstellung eingegangen werden.

**Gesamtkosten:** **750.000 €**

2021

Eigenmittel: 500.000 €

Fremdmittel: 250.000 €

**Geschätzte Besuchszahl:** **150.000**

**2022**

### **„Schwere Zeiten – Spätantike am Niederrhein“ voraussichtlich Mai bis Oktober 2022**

Über lange Jahrzehnte richtete die archäologische Forschung in Xanten ihren Fokus auf die Zeit des 2. und frühen 3. Jahrhunderts n. Chr., als die Colonia Ulpia Traiana (CUT) in ihrer Blüte stand. Ein Bild dieser Epoche präsentiert den Besuchern auch der LVR-Archäologische Park mit seinen Rekonstruktionen öffentlicher und ziviler Bauten sowie der ursprünglichen Insulaeinteilung des Stadtgebiets. Demgegenüber sind sowohl die vorcoloniazeitliche Zivilsiedlung auf dem Gebiet der CUT wie auch die Spätzeit der Colonia wenig bekannt.

Mit der Entdeckung des Südwestquartiers und der Wiederaufnahme der Forschungen an der Binnenfestung im Vorfeld des Antrages auf Aufnahme der CUT in den UNESCO-Weltkulturerbeantrag für den Niedergermanischen Limes rückt nun besonders die Zeit des Niedergangs der CUT in den Vordergrund. Dies bietet den Anlass, dieser faszinierenden Epoche der Xantener Stadtgeschichte im LVR-Römermuseum mit einer eigenen Ausstellung nachzuspüren und das Schicksal der Colonia in die historische Entwicklung Niedergermaniens vom späten 3. bis ins mittlere 5. Jh. n. Chr. einzuordnen.

Dass die politisch-militärische Krise des römischen Reiches mit ihren dramatischen Auswirkungen auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Nordwestprovinzen an der CUT nicht spurlos vorbeigegangen ist, belegen die gewaltigen Baumaßnahmen, die auf eine Verlegung des Militärs in die Zivilstadt oder eine drastische Reduzierung des Stadtgebietes schließen lassen. Im späten 3. Jh. verliert sich jede Spur von der in Vetera II stationierten 30. Legion. Handelt es sich bei der in der schriftlichen Überlieferung erwähnten Tricensima um die in den Grabungen angeschnittene Binnenfestung mit ihrem massiven Befestigungsring oder ist diese mit einem noch nicht gefundenen spätrömischen Militärlager zu identifizieren, das Vetera II ersetzte? Welches Areal der CUT war in der Spätantike noch besiedelt und welche Bauten aus der Blütezeit blieben auch im 4. und 5. Jahrhundert funktionsfähig? Und schließlich: Was geschah mit der hier siedelnden romanischen Bevölkerung und wie gestaltete sich der Beginn der fränkischen Herrschaft? Die Ausstellung versucht, unseren heutigen Kenntnisstand mit hochwertigen und historisch bedeutsamen Exponaten v.a. aus deutschen und niederländischen Museen einer breiten Öffentlichkeit anschaulich und fundiert zu vermitteln.

<b>Gesamtkosten:</b>	<b>135.000 €</b>
2021-2022 Eigenmittel:	135.000 €
<b>Geschätzte Besuchszahl:</b>	<b>70.000</b>

<b>LVR-Industriemuseum</b>
----------------------------

**Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2019 veranschlagten Eigenmittel betragen 270.200,00 €.**

Das LVR-Industriemuseum setzt überwiegend auf im Verbund wandernde Wechselausstellungen und Kooperationen mit Partnern. Im Zeitraum 2020/21 liegt der Fokus auf den mit der Vision 2020 vorgesehenen Neukonzeptionen der Dauerausstellungen in Ratingen (Hohe Fabrik 2020), Engelskirchen (Neugestaltung Eingangsraum zum Engelsjahr 2020) und in Oberhausen (Altenberg 2021/22), die investiv budgetiert sind.

Von 2019 bis 2021 wird die Zinkfabrik Altenberg aufgrund der Baumaßnahmen zur Vision 2020 nach jetzigem Planungsstand geschlossen sein. In dieser Zeit ist geplant, den Peter-Behrens-Bau (PBB) in Oberhausen mit Ausstellungen zu bespielen.

### **A Laufende und geplante Verbundausstellungs-Produktionen für mehrere Schauplätze**

#### **„Ist das möglich?“ („MINT-Mitmachausstellung“)**

Erste Station: Engelskirchen, April bis Oktober 2014

**Zeitraum:** 2014 - 2020, 6 Schauplatz-Stationen

**Erstproduktionskosten 2013/4** (ohne Tournee-Kosten): **165.600 €**

**Bisherige Besuchszahl: 27.000**

#### **„Must have“ (Arbeitstitel)**

Erste Station: Engelskirchen, April bis Oktober 2019

Der Konsum steigert sich seit der Industrialisierung immer schneller, die Nutzungsdauer von Konsumgütern wird immer kürzer. Konsum hat dabei vielfältige Funktionen. Konsumieren ist mehr als nur die Befriedigung existentieller Bedürfnisse, sondern ein Bestandteil der Identitätsfindung und Sinnggebung. Vor diesem Hintergrund erzählt die Ausstellung im ersten Teil eine Geschichte des Konsums seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die unmittelbare Gegenwart. Dabei werden neben sozialen, kulturellen und ökonomischen auch ökologische Dimensionen der verschiedenen Konsummodelle aufgezeigt. In einem zweiten Teil sollen Ansätze zu einer veränderten Konsumkultur vorgestellt werden – von Konsumverzicht über Sharing-Modelle und Ansätze des Up- und Recyclings bis hin zu den Möglichkeiten und Auswirkungen der Digitalisierung. Die Ausstellung arbeitet mit zahlreichen Konsumobjekten aus der eigenen Sammlung, angedacht sind aber auch eine Tauschbörse oder Repair-Angebote.

**Zeitraum:** 2019-2021/22, 3-4 Stationen im LVR-IMus

**Erstproduktionskosten 2018/9** (ohne Tournee-Kosten): **90.000 €**

**Geschätzte Besuchszahl (3 Schauplätze): 18.000**

## **B Jahresplanung**

### **2019**

#### **Oberhausen (Peter-Behrens-Bau)**

**„Haltbar, nützlich und schön. Neue Formen. Neue Materialien“  
(im Rahmen des Verbundprojekts „Bauhaus100 im Westen“)  
Mai 2019 bis Februar 2020**

Die Ausstellung ist ein Beitrag zum Verbundprojekt „Bauhaus100 im Westen“ anlässlich des Bauhaus-Jubiläums, in Kooperation mit dem Deutschen Kunststoff-Museum. Sie wird das Wechselspiel von Materialität und Form in Produktdesign und Architektur in der industriellen Moderne verfolgen, ausgehend von den Impulsen des Bauhauses und der Neuen Sachlichkeit in den 1920er Jahren bis heute, insbesondere anhand der Entwicklungen im Rheinland. Im Vordergrund sollen dabei die industriellen Werkstoffe Stahl, Glas und Kunststoff stehen.

Der Peter-Behrens-Bau bietet sich als idealer Ort für eine solche Präsentation an, zumal parallel dazu anlässlich des 150. Geburtstags von Peter Behrens 2018 auch die dortige Dauerausstellung zu Leben und Werk von Peter Behrens ergänzt wurde und neu präsentiert wird.

**Gesamtkosten (geschätzt):** **188.000 €**

2019 Eigenmittel:	108.000 €
2017 Fremdmittel (GFG):	20.000 €
2018 Fremdmittel (GFG):	30.000 €
2019 Fremdmittel (GFG):	30.000 €

**Erwartete Besuchszahl:** **8.000**

#### **Oberhausen (St. Antony-Hütte)**

**„Entspannt Euch! Freizeit im Ruhrgebiet“  
Oktober 2019 bis Juni 2020**

Das Ruhrgebiet wird weitläufig als Region der Schwerarbeit oder "Maloche" wahrgenommen. Doch zu der Arbeit gehört genauso die Zeit nach und vor der Arbeit. Viele Freizeitaktivitäten lassen sich als ruhrgebietstypisch bezeichnen, wie die Brieftaubenzucht oder der Fußball. Doch mit dem Strukturwandel ändern sich auch die Freizeitbeschäftigungen bis hin zur hippen Diskoszene oder dem Wellensurfen auf der Halde Properstraße in Bottrop. Die Ausstellung in Kooperation mit Pixelprojekt\_Ruhrgebiet zeigt Arbeiten aus 4 bis 5 historischen und aktuellen Fotoserien aus der Sammlung des Pixelprojekts und macht so die sich wandelnden Freizeitaktivitäten der Region Ruhrgebiet sichtbar.

**Gesamtkosten (geschätzt):** **10.000 €**

2019 Eigenmittel:	7.000 €
2020 Eigenmittel:	3.000 €

**Erwartete Besuchszahl:** **2.000**

## 2020

### Bergisch Gladbach

#### **„Vom Stillen Örtchen und der Hygiene mit Papier“ (Arbeitstitel) voraussichtlich März bis Dezember 2020**

Das Thema Toilettenpapier steht schon lange auf der Bergisch Gladbacher Desideratenliste für eine Sonderausstellung. Es soll jedoch nicht auf das Papier reduziert werden, sondern in Verbindung zur Hygiene- und Toilettengeschichte präsentiert werden.

**Gesamtkosten (geschätzt):** **23.400 €**

2019 Eigenmittel: 7.500 €

2020 Eigenmittel: 15.500 €

2021 Eigenmittel: 400 €

**Erwartete Besuchszahl:** **3.500**

### Engelskirchen

#### **Verbundausstellung „Ist das möglich?“ („MINT-Mitmachausstellung“) April bis Oktober 2020**

**Übernahmekosten:** **22.000 €**

2020 Eigenmittel: 22.000 €

**Erwartete Besuchszahl:** **3.500**

#### **„Nach dem Beaufsichtigten der Maschinen“ (Arbeitstitel) Künstlerische Interventionen zum Engelsjahr in der Engels'schen Fabrik April bis Oktober 2020**

Zum 200. Geburtstag von Friedrich Engels jr. wird die Engels'sche Fabrik zum Schauplatz künstlerischer Interventionen, die sich dem Thema der Arbeit gestern, heute und in der Zukunft annähern werden. Das Programm wird in Kooperation mit dem Kultursekretariat NRW in Wuppertal entwickelt und von einem externen Kurator, Florian Malzacher, kuratiert. Angedacht sind Residenzphasen der Künstlerinnen und Künstler vor Ort während der ganzen Museumssaison und eine konzentrierte Präsentationsphase im Oktober. Das Projekt wird durch parallele Veranstaltungen im Kultursekretariat in Wuppertal begleitet.

Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus Drittmitteln, u.a. der GFG-Kulturförderung des LVR und des NRW-Kultursekretariats. Eine zusätzliche Förderung durch das Land NRW in Höhe von 80.000 € wurde beantragt. Ggf. folgen weitere Förderanträge.

Parallel dazu wird zum Beginn der Museumssaison als dauerhafte Präsentation auch der Eingangsraum in das Museum mit einer Ausstellung zur Familie Engels und zur Fabrikgründung neu eingerichtet.

**Gesamtkosten (geschätzt): 140.000 €**

2019 Eigenmittel:	20.000 €
2020 Eigenmittel:	10.000 €
2019 Fremdmittel GFG:	100.000 €
2020 Fremdmittel Kultursekretariat:	10.000 €

### **Euskirchen**

**„Mode 68. Mini, Sexy, Provokant“  
voraussichtlich Juni 2020 bis August 2021  
(Übernahme aus Ratingen)**

Das Jahr 1968 jährte sich 2018 zum 50. Mal. Dieses Datum bot in Ratingen den Anlass zu der Ausstellung, die sich mit dem Kleiderwandel in dieser Epoche befasst. Euskirchen übernimmt die Ausstellung in überarbeiteter Form.

**Gesamtkosten (geschätzt): 45.000 €**

2019 Eigenmittel:	5.000 €
2020 Eigenmittel:	40.000 €

**Erwartete Besuchszahl: 5.000**

### **Oberhausen Peter-Behrens-Bau**

**„100 Jahre Ruhrgebiet“  
Mai bis Dezember 2020**

Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Siedlungsbezirk Ruhrgebiet – 100 Jahre Ruhrgebiet“ ist eine Fotoausstellung im Peter-Behrens-Bau geplant mit ausgewählten Highlights aus dem Fotoarchiv des Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk/Kommunalverband Ruhrgebiet, das als Depositum im LVR-Industriemuseum liegt. Das Projekt ist eine Kooperation mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) und dem Ruhr Museum. Der bislang weitgehend unzugängliche, für die Geschichte der Region bedeutsame Fotobestand (über 20.000 Bildträger) soll in diesem Zusammenhang erstmals erschlossen, gesichert, digitalisiert und in verschiedenen Formaten offline wie insb. auch online öffentlich verfügbar gemacht werden.

LVR und RVR tragen das Gesamtprojekt in beiden Teilen (Archiverschließung und Ausstellung) jeweils hälftig. Vertraglich vereinbart ist mit dem RVR eine finanzielle Beteiligung von insgesamt 180.000 €, davon 60.000 € für Ausstellung und Katalog.

**Gesamtkosten: 120.000 €**

2019 Eigenmittel:	10.000 €
2020 Eigenmittel:	35.000 €
2019 Fremdmittel GFG:	15.000 €
2020 Fremdmittel RVR:	60.000 €

**Erwartete Besuchszahl: 6.000**

### Oberhausen (St. Antony-Hütte)

#### **„Versorgt! Betriebliche Fürsorge bei der GHH“ voraussichtlich Juni 2020 bis Juni 2021**

Aus dem umfassenden Bildbestand der Gutehoffnungshütte (GHH) soll, wie bereits bei den Ausstellungen "Maloche" bzw. "Zechen im Westen", ein besonderer Aspekt fokussiert werden. Dabei bietet sich diesmal das Thema "Betriebliche Sozialpolitik" an, in dem die Fürsorge des Betriebs und das soziale Miteinander der Belegschaft in den Mittelpunkt gestellt werden. Betriebliche Fürsorge war bei den großen Ruhrkonzernen von besonderer Bedeutung. Sie diente der Bindung und Disziplinierung der (Fach-) Arbeiterschaft und war ein wichtiges Element der Außendarstellung.

**Gesamtkosten (geschätzt):** **12.000 €**

2020 Eigenmittel: 7.000 €

2021 Eigenmittel: 5.000 €

**Erwartete Besuchszahl:** **5.000**

### Ratingen

#### **„Mensch und Tier in der Mode“ voraussichtlich September 2020 bis August 2021**

Auf Grundlage der umfangreichen Sammlungsbestände an Kleidung zu dem Thema – ob in Bezug auf die Materialität oder auf die Semantik der Kleidung – plant das Ratinger Museum eine eigene Ausstellung aus bekleidungshistorischer Perspektive, die an die aktuellen „animal studies“ und insbesondere an das aktuelle Projekt „Mensch und Tier im Ruhrgebiet“ des Ruhr Museums (zusammen mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen und der Uni Köln) anschließt.

Das Projekt wird voraussichtlich gemeinsam mit Euskirchen vorbereitet und als Verbundausstellung an mehreren Standorten gezeigt werden.

**Gesamtkosten:** **55.000 €**

2019 Eigenmittel: 5.000 €

2020 Eigenmittel: 45.000 €

2021 Eigenmittel: 5.000 €

**Erwartete Besuchszahl:** **7.000**

### Solingen

#### **„Must have“ (Verbundausstellung s.o.) voraussichtlich Februar 2020 bis April 2021**

**Geschätzte Übernahmekosten:** **23.000 €**

2019 Eigenmittel: 5.000 €

2020 Eigenmittel: 15.000 €

2021 Eigenmittel: 3.000 €

**Erwartete Besuchszahl:** **5.000**

## 2021

### Bergisch Gladbach

#### **„Origami“ (Arbeitstitel)**

**voraussichtlich April bis Dezember 2021**

Das japanische Wort Origami kommt von oru für „falten“ und kami für „Papier“. Ausgehend von einem quadratischen Blatt Papier entstehen nur durch Falten – ohne Schneiden oder Kleben - dreidimensionale Objekte, wie z.B. Tiere, Pflanzen, Gegenstände und geometrische Körper. Die Papierfaltkunst ist mathematisch komplex, und für einige Origamimodelle werden oft mehrere Stunden benötigt, um sie zu falten. Auch wenn die Ursprünge des Papierfaltens in China oder Japan liegen, gibt es in Europa und in Deutschland eine Tradition des Falten. Mit dieser Ausstellung knüpfen wir an die regelmäßig stattfindenden museumspädagogischen Aktionen des Museums an. Die „Origamitage“ haben sich mittlerweile zu einem Treffen vieler Origami-Freunde aus Bergisch Gladbach, Köln, Bonn und Düsseldorf entwickelt. Einige Teilnehmer unterstützen unser Museum aktiv seit Jahren ehrenamtlich. Durch die Zusammenarbeit mit dem Verein Origami Deutschland sollen neue Kontakte zu Origami-Künstlern geknüpft und unsere bestehenden Programme weiter etabliert werden.

Mit der Ausstellung sollen darüber hinaus die Geschichte des Papierfaltens in Deutschland beleuchtet, aufwändige Modelle von Origami-Künstlern präsentiert und aktuelle Anwendungsbeispiele aus Technik oder Medizin gezeigt werden.

**Geschätzte Gesamtkosten: 23.000 €**

2020 Eigenmittel:	3.000 €
2021 Eigenmittel:	19.000 €
2022 Eigenmittel:	1.000 €

**Erwartete Besuchszahl: 2.500**

### Euskirchen

#### **„Must have“ (Verbundausstellung s.o.)**

**voraussichtlich September 2021 bis Dezember 2022**

**Geschätzte Übernahmekosten: 25.000 €**

2021 Eigenmittel:	25.000 €
-------------------	----------

**Erwartete Besuchszahl: 5.000**

### Oberhausen (St. Antony-Hütte)

#### **„Arbeitersiedlungen entlang der Seidenstraße“ (Arbeitstitel)**

**voraussichtlich Juli 2021 bis Februar 2022**

Die Seidenstraße verband über Jahrhunderte Zentralasien mit Europa. Auch heute noch ist die Idee einer verbindenden Handelsroute zwischen Ost und West lebendig, etwa im Projekt der „Neuen Seidenstraße“, als deren einer Ausgangspunkt Xian in Zentralchina und als deren anderer Duisburg am Rhein betrachtet wird.

Der Düsseldorfer Fotograf Bernard Langerock begibt sich auf die Reise zu drei Arbeitersiedlungen entlang dieser „neuen Seidenstraße“, ins chinesischen Chongqing, ins polnischen Zabrze und in die Oberhausener Siedlung Eisenheim. Begleitet von künstlerischen Impressionen von Bahnfahrten zwischen den Stationen spürt er über tausende Kilometer hinweg Verbindendes und Unterschiede in Alltag und Leben derjenigen auf, die einst und heute die Handelsgüter und Konsumwaren der Seidenstraße produzierten.

Das Projekt ist eine Kooperation mit dem Kulturreferat für Oberschlesien am Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen.

**Geschätzte Gesamtkosten: 22.200 €**

2019 Eigenmittel: 3.700 €  
2020 Eigenmittel: 3.500 €  
2021 Eigenmittel: 15.000 €

**Erwartete Besuchszahl: 2.000**

### Ratingen

**Verbundausstellung „Ist das möglich?“ („MINT-Mitmachausstellung“)  
Voraussichtlich September 2021 bis August 2022**

**Übernahmekosten: 13.000 €**

2021 Eigenmittel: 10.000 €  
2022 Eigenmittel: 3.000 €

**Erwartete Besuchszahl: 3.000**

### Solingen

**„Im Schnitt gut“ (Arbeitstitel)  
voraussichtlich September 2021 bis August 2022**

Mit den Scheren thematisiert die Ausstellung das zentrale Produkt der Gesenkschmiede Hendrichs bzw. der Dauerausstellung des Schauplatzes Solingen unter historischen, kulturhistorischen, ästhetischen, wirtschaftlichen und technikgeschichtlichen Zusammenhängen. Die Gebrauchszusammenhänge stehen im Vordergrund, Designaspekte, symbolische Kontexte, Erinnerungsstücke sowie Objekte mit Gebrauchsspuren spielen eine wichtige Rolle. Medien wie Grafiken, Fotos, Karikaturen, Film etc. werden als vertiefende Elemente, aber auch zur Präsentation eigenständiger Aussagen eingesetzt.

Die Ausstellung ist eine Überarbeitung einer früheren Installation. "Probierstationen" bzw. "Mitmachbereich" sowohl für Kinder wie auch für Erwachsene beleben die Präsentation. Dieser Bereich sowie das Rahmenprogramm sollen ausgeweitet bzw. intensiviert werden.

**Geschätzte Gesamtkosten: 25.000 €**

2020 Eigenmittel: 5.000 €  
2021 Eigenmittel: 18.000 €  
2022 Eigenmittel: 2.000 €

**Erwartete Besuchszahl: 4.500**

## 2022

### Ratingen

#### **„Zwischen Diktatur und Demokratie“ (Arbeitstitel) voraussichtlich Oktober 2022 bis Oktober 2023**

Die Ausstellung soll aufzeigen, wie sich das Kleidungsverhalten nach dem 2. Weltkrieg und dem Untergang der NS-Diktatur in der sich neu konstituierenden demokratischen Gesellschaft der Bundesrepublik entwickelte. Das Projekt knüpft an die Ausstellung "Glanz und Grauen" an: Aus ihr entwickelte sich die Frage, wie eine auch im Kleidungsbe- reich durch und durch indoktrinierte und gesteuerte Gesellschaft die Entwicklung in eine demokratisierte und frei konsumierende Gesellschaft vollzog bzw. vollziehen konnte. Da- bei soll der Zusammenhang zwischen wachsenden Konsummöglichkeiten und Demokratie untersucht werden. Die Ausstellung wird voraussichtlich mit weiteren Kooperationspart- nern und als Verbundausstellung entwickelt.

**Geschätzte Gesamtkosten:** 65.000 €

2021 Eigenmittel: 5.000 €

2022 Eigenmittel: 60.000 €

**Erwartete Besuchszahl:** ca. 7.000

<b>LVR-Freilichtmuseum Kommern</b>
------------------------------------

**Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2019 veranschlagten Eigenmittel be- tragen 15.000 €.**

## 2020

#### **Wanderausstellung „Wasser“. März 2020 bis Januar 2021**

Die Ausstellung zum Themenbereich „Wasser“ wird in Zusammenarbeit mit dem Ausstel- lungsverbund „Alltag, Arbeit, Aufbruch, Anstoß“ gemeinsam vorbereitet und in Kommern ersteröffnet. Der Ausstellungsverbund ist ein Zusammenschluss des Freilichtmuseums Hessenpark (Neu-Anspach), des Freilichtmuseums Kiekeberg (Rosengarten bei Harburg), des Museums Domäne Dahlem (Berlin) und des LVR-Freilichtmuseums Kommern mit dem Ziel, gemeinsam volkskundlich orientierte Ausstellungen unter wechselnder Feder- führung zu konzipieren und über 4 Jahre in den kooperierenden Museen zu präsentieren. Das LVR-Freilichtmuseum Kommern hat bereits Ausstellungen übernommen, wie 2018 die Ausstellung „Handwerken. Vom Wissen zum Werk“.

Die Ausstellung „Wasser“ stellt die vielfältige Bedeutung des Wassers für unser Leben als Nahrungsmittel, Energiequelle und Heilquelle, für Hygiene und für das Ökosystem sowie aktuelle Entwicklungen heraus und wird im Frühjahr 2020 in Kommern ersteröffnet. Da- nach wird sie bis Ende 2023 in den Verbundmuseen zu sehen sein.

Der Kostenanteil jedes Verbundpartners beträgt pro Ausstellung 15.000 Euro.

<b>Geschätzte Gesamtkosten FMK:</b>	<b>15.000 €</b>
Eigenmittel 2019:	15.000 €
<b>Geschätzte Besuchszahl:</b>	<b>150.000</b>

<b>LVR-Freilichtmuseum Lindlar</b>
------------------------------------

**Die für Wechselausstellungen im Haushaltswurf 2019 veranschlagten Eigenmittel betragen 11.500 €.**

**2019**

**„Die moderne Fleischindustrie“  
November 2019 bis Ende 2020**

Bis in die 1970er Jahre ermöglichten genossenschaftlich betriebene Gemeinschaftsgemückeranlagen in vielen Dörfern die Haltbarmachung von Lebensmitteln. Mit Mitteln der Regionalen Kulturförderung wird eine der letzten erhaltenen Anlagen wiederaufgebaut. Nach Fertigstellung des Gebäudes informiert und hinterfragt die Ausstellung „Die moderne Fleischindustrie“ (Arbeitstitel) im Kontext der Agenda 2030 historische und aktuelle Wertschöpfungsketten und Konsumstrukturen.

Projektpartner des Museums werden der Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V. und das Museum of Folk Architecture and Rural Life in Lviv (Ukraine) sein.

<b>Geschätzte Gesamtkosten:</b>	<b>15.000 €</b>
2019 Eigenmittel	10.000 €
2020 Eigenmittel	5.000 €
<b>Geschätzte Besucherzahl</b>	<b>100.000</b>

**2020**

**„Land – Frauen – Arbeit“ – Zur Geschichte der Emanzipation der Frauen auf dem Land“  
(im Rahmen des Verbundprojekts „Bauhaus100 im Westen“)  
März 2020 bis Ende 2021**

Zentrales Thema der Ausstellung sind die Geschichte der Gleichberechtigung der Frau auf dem Land und daraus resultierende Veränderungen ihres Alltags in der Weimarer Zeit. Die Gleichstellung der Frau, gewährt durch die erste demokratische Verfassung Deutschlands im Jahr 1919, ermöglichten ihr Teilhabe an Beruf, Bildung, Kultur und Politik. Die Präsentation geht insbesondere der Frage nach, inwieweit diese Emanzipation tatsächlich in den ländlichen Regionen zu Veränderungen führte.

Projektpartner des Museums werden der Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V., das Museum of Folk Architecture and Rural Life und das Center for Urban History of East Central Europe, beide in Lviv (Ukraine), sein.

Zur weiteren Ausarbeitung der Ausstellung wird sich intensiv um die Einwerbung von zusätzlichen Fremd- und Fördermitteln in Höhe von bis zu 15.000 € bemüht.

<b>Geschätzte Gesamtkosten:</b>	<b>10.000 €</b>
2020 Eigenmittel	5.000 €
2021 Eigenmittel	5.000 €
<b>Geschätzte Besucherzahl</b>	<b>100.000</b>

## 2021

### **„MilchWirtschaft“ März 2021 bis Ende 2022**

In Zusammenhang mit der inhaltlichen Aufwertung der Gebäudegruppe „Hof Peters“, die die Folgen des bundesdeutschen Agrarprogramms „Grüner Plan“ ab 1955 auf die bergische Landwirtschaft anschaulich vermitteln soll, wird die Ausstellung „Milchwirtschaft“ ein weiterer wichtiger edukativer Baustein des Museums sein.

Neben der kritischen Reflexion von Produktion und Verbrauch liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt auch auf der Modifizierung bestehender und die Erschließung neuer Distributionswege.

Projektpartner des Museums werden der Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V. und das Museum of Folk Architecture and Rural Life in Lviv (Ukraine) sein.

Zur weiteren Ausarbeitung der Ausstellung wird sich intensiv um die Einwerbung von zusätzlichen Fremd- und Fördermitteln in Höhe von bis zu 90.000 € bemüht.

<b>Geschätzte Gesamtkosten:</b>	<b>10.000 €</b>
2021 Eigenmittel	5.000 €
2022 Eigenmittel	5.000 €
<b>Geschätzte Besucherzahl</b>	<b>100.000</b>

## 2022

### **„Gesundheit und Hygiene“ (Arbeitstitel) März 2022 bis Ende 2023**

Die Geschichte der medizinischen Versorgung, der Geburtshilfe und die allgemeine Verbesserung der hygienischen Verhältnisse auf dem Land im 19. Jahrhundert bilden den Schwerpunkt dieser Präsentation.

Neben museumseigenen Exponaten wie einer Arztpraxis aus dem frühen 20. Jahrhundert, einer historischen Drogerie-Einrichtung, vielfältigen Utensilien zum Hebammenwesen sowie einem Friseursalon verfügen bergische Archive

über eine bemerkenswert gute quellenkundliche Überlieferung zum Thema.

Projektpartner des Museums werden der Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V. und das Museum of Folk Architecture and Rural Life in Lviv (Ukraine) sein.

Zur weiteren Ausarbeitung der Ausstellung wird sich intensiv um die Einwerbung von zusätzlichen Fremd- und Fördermitteln in Höhe von bis zu 90.000 € bemüht.

<b>Geschätzte Gesamtkosten:</b>	<b>10.000 €</b>
2022 Eigenmittel	5.000 €
2023 Eigenmittel	5.000 €
<b>Geschätzte Besucherzahl</b>	<b>100.000</b>

<b>LVR-Niederrheinmuseum Wesel</b>
------------------------------------

**Die für die Wechselausstellungen im Haushalt 2019 veranschlagten Eigenmittel betragen 40.000 €.**

**„Es begann in Marienthal“: Johannes Derksen, ein Priester vom Niederrhein und die sächsische Diaspora**

**Sommer / Herbst 2020**

Kloster Marienthal, ein ehemaliges Augustinerkloster aus dem 14. Jahrhundert in der Nähe Wesels (Hamminkeln), ist ein historisch und kunsthistorisch aufgeladener Ort, in dem Verbindungslinien des künstlerischen, politischen und religiösen Aufbruchs der Weimarer Republik zusammenlaufen. Die zentrale Persönlichkeit dieses Neubeginns war Pater Augustinus Winkelmann (1881-1954), der Vertreter der klassischen künstlerischen Moderne nach Marienthal zog und unter nationalsozialistischer Herrschaft deckte. Auf seine Anregung hin wurde in Marienthal mit Unterstützung des preußischen Kultusministeriums und der Düsseldorfer Kunstakademie in den 1920er Jahren ein Zentrum expressionistischer Sakralkunst geschaffen, die in modernen Glasfenstern und liturgischen Geräten der mittelalterlichen Klosterkirche und beeindruckenden Grabstätten auf dem Klosterfriedhof ihren Ausdruck fand. An der künstlerischen Ausgestaltung des Klosters wirkten u.a. Johan Thorn-Prikker, Jupp Rübsam, Heinrich Campendonk, Peter Hecker, Franz Dinnendahl, Helmut Macke und Edwin Scharff mit.

In den künstlerisch ausgestalteten Klosterzellen und in Zeltlagern in der Nähe Marienthals traf sich die katholische Jugendbewegung zu ihren Pfingsttreffen, darunter der St. Karl Leisner, der aufgrund seiner Inhaftierung im KZ Dachau kurz nach Kriegsende verstarb und als Bistumsheiliger im Münsteraner Sprengel verehrt wird. Pfarrer Winkelmann traf sich trotz Auflösung der katholischen Jugendverbände im NS-Staat weiterhin mit insgeheim fortbestehenden Gruppen und wurde daraufhin in Gestapohaft genommen. In Marienthal setzte Winkelmann bereits lange vor dem 2. Vatikanischen Konzil liturgische Reformen um.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Lebensweg und Leistungen des aus Emmerich stammenden Priesters Johann Derksen (1898-1973), der nach Erstem Weltkrieg und kaufmännischer Lehre seine religiöse Wende in Marienthal erfuhr und seit 1949 in der katholischen Diaspora in Dresden tätig war. Hier gelang es ihm unter politisch extrem ungünstigen Bedingungen, Spielräume für die Ausübung des katholischen Kultus auszu-

bauen und die Jugendarbeit zu intensivieren. Durch seine literarischen Nachkriegsarbeiten, etwa 25 meist historische Romane und Erzählungen, wurde Derksen zu einem Erfolgsautor in der DDR und vermochte sich hier mit christlichen Positionen zu behaupten. Viele seiner Bücher greifen die Geschichte des Niederrheins auf, dem er zeitlebens verbunden blieb. Seine letzte Ruhe fand er auf dem Friedhof von Kloster Marienthal.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog und wird eine Tour vom Xantener Dom, in dessen Märtyrergruft Karl Leisner verehrt wird, über Wesel nach Marienthal mit einem Begleitheft angeboten.

**Gesamtkosten: 12.000 €**

Fremdmittel: 2.000 €

Eigenmittel: 10.000 €

**Geschätzte Besucherzahl: 5.000**

Aufgrund des hohen Zeit- und Umsetzungsaufwandes für die Neukonzeption der Dauerausstellung sind keine weiteren Sonderausstellungsprojekte in Planung und die verbleibenden Mittel fließen in konsumtive Aufwendungen für die für 2020 vorgesehenen Teileröffnungen der neuen Dauerausstellung.